

# Wenn Rheuma ins Auge geht

Die schmerzhafte Erkrankung kann nicht nur Gelenke betreffen. Auch weiches Gewebe, darunter das Auge, kann unter Rheuma leiden. Engmaschige Kontrollen sind dann wichtig.

Die Geburt war gut überstanden, doch ihre Augen waren plötzlich feuerrot. Margit F. erinnert sich noch an dieses Schockmoment, als wäre es gestern gewesen. „Dazu taten meine Augen weh und tränten. Keiner wusste, woran das lag“, so die Mutter aus Kassel. Heute weiß sie, dass sie Augenrheuma hat, eine eher unbekannte, chronische Erkrankung. Bei rheumatoider Arthritis (RA) treten besonders häufig Erkrankungen der Augenoberfläche auf. Dazu gehörten das Trockene-Auge- oder Sjögren-Syndrom, eine Leder- oder Hornhautentzündung, erklärt Univ.-Prof. Dr. Talin Barisani-Asenbauer, Fach-



Plötzliche Sehestörungen sind immer ein Grund zur Wachsamkeit. Foto: AdobeStock / mariesache

ärztin für Augenheilkunde und Optometrie.

Erkrankungen erhöhen das Risiko

Bei Rheuma-Erkrankungen wie Morbus Bechterew, Reiter-Syndrom, Vaskulitiden, Kollagenosen oder Morbus Wegener sind neben oberflächlichen auch mehr im Auginneren befindliche Erkrankungen verbreitet. Dazu gehören Entzündungen der mittleren Augenhaut (Uve-

tiden). So auch bei Margit F. Die Diagnose ist nicht immer leicht, denn rheumatisch bedingte Augenerkrankungen können tatsächlich jederzeit auftreten, oft lange beschwerdefrei und vor Ausbruch der Gelenkerkrankung. Dies ist besonders bei Kindern mit Juveniler Idiopathischer Arthritis (JIA) der Fall: Sie entwickeln sehr häufig eine innere Augenentzündung, die von außen nicht erkennbar ist. Allerdings geht nicht jede

Augenerkrankung eines Rheumapatienten auf die Grunderkrankung zurück.

Verschiedene Therapieoptionen

In jedem Fall muss die Infektion gezielt behandelt werden, zum Beispiel durch Kortison-Tropfen oder -Injektionen ins Auge oder Tabletten oder Infusionen.

Heikel ist, dass eine Rheumatherapie selbst eine Augenerkrankung auslösen kann. So könnten durch Immunsuppressiva Folgeinfektionen mit beispielsweise Herpesviren reaktiviert werden, erklärt Barisani-Asenbauer.

Kortison wiederum könne den Augendruck anheben und so grauen Star begünstigen. Deshalb seien regelmäßige Kontrollen so wichtig.

Rheumapatienten die plötzlich unter Augenbeschwerden, wie Fremdkörpergefühl, Lichtempfindlichkeit, Schlieren-Sehen, Sehverminderung oder Organgefühl (Spüren des Auges) leiden, sollten sich schnellstmöglich an einen Augenarzt wenden. (red)

## Hoffnung für die Hornhaut

**Dr. Beate Steinhorst**  
Fachärztin für Augenheilkunde und Refraktive Chirurgie  
AugenLaserZentrum  
Wiesbaden



Foto: Dr. Beate Steinhorst

Die Transparenz, gleichmäßige Wölbung und gute Befeuchtung der Hornhaut (Cornea) sind Voraussetzung für gutes Sehen. Verätzungen, bakterielle Infektionen oder Viren, wie die weitverbreiteten Herpesviren, können das Sehvermögen stark beeinträchtigen. Aber auch angeborene Veränderungen der Hornhaut, wie etwa Keratokonus, können zu Trübungen, Verformungen oder Narbenbildung führen, die die Sehkraft einschränken. Generell sind Schädigungen der Hornhaut heute gut behandelbar. Abhängig vom

Ausmaß und der betroffenen Hornhautschicht stehen verschiedene Therapieformen zu Verfügung, um das volle Sehvermögen wiederherzustellen. Ist zum Beispiel nur die oberste bis mittlere Hornhautschicht betroffen, wird diese unter Einsatz eines Femtosekundenlasers mit der sogenannten vorderen lamellären (teilweisen) Keratoplastik behandelt. Handelt es sich um eine Schädigung der innersten Hornhautschicht, wird mittels lasergestützter Endothel-Transplantation nur diese betroffene Schicht ausgetauscht

(DMEK). Die restliche gesunde Hornhaut bleibt erhalten. Bei einer umfassenden Schädigung der gesamten Hornhaut, ist eine perforierende Keratoplastik erforderlich, bei der die gesamte Hornhaut durch eine Spenderhornhaut ersetzt wird.

Relativ neu ist ein Verfahren, bei dem Teildefekte der oberen Hornhautschichten mit einer Amnionmembran abgedeckt werden. Dieses Gewebe kann die Heilung der Hornhautoberfläche beschleunigen und das Risiko einer Infektion bei Ulcera der Hornhaut senken.